

Seit 1700 Jahren ein Teil des Ganzen

Veranstaltungsreihe „Bingen liest ein Buch“ widmet sich in diesem Jahr online der vielfältigen jüdischen Kultur

Von Erich Michael Lang

BINGEN. Im vergangenen Jahr wurde die Veranstaltungsreihe „Bingen liest ein Buch“ mitten-drin vom Lockdown kalt erwischt. In diesem Jahr wissen die Macher der VHS, was die Stunde geschlagen hat. Die fünfte Auflage des Formates wird erstmals komplett virtuell über die Bühne gehen. Das Lesen selbst natürlich ausgenommen, das bleibt traditionell „hand-gegriffen“ und emotional unmittelbar. „Das Lesen ist ja eines der Dinge, die man tun kann, ohne sich in Gefahr zu bringen“, schmunzelt Nina Göttelmann von der VHS. Mit dem Buch in der Hand gibt es online das Veranstaltungspaket dazu.

Ausgewählt wurde der autobiografische Roman von Dmitrij Kapitelman „Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters“. Der Anlass ist das Gedenken an 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland in diesem Jahr. „Wir haben uns bewusst gegen einen Roman entschieden, der rein auf den Holocaust beschränkt ist“, sagt Tobias Strunk von der VHS. In dem Buch geht es darum, wie der Sohn versuche, seinen Vater zu verstehen. „Eine Identitätssuche mit Humor, Das liest sich sehr gut und unverkrampt mit vielen skurrilen Momenten“, so Strunk.

Mehr Menschen erreichbar als sonst

Und wieder ist die ganze Stadt eingeladen, mitzulesen und mit zu diskutieren. „Wir wollen mit allen Lesern ins Gespräch kommen. Deshalb werden die Veranstaltungen auch über die Zoom-Plattform angeboten, die ein Mitdiskutieren ermöglicht“, sagt Strunk. VHS-Leiter René Nohr ergänzt, dass die Reihe „Bingen liest ein Buch“ stets Themen von gesellschaftspolitischer Relevanz aufgreife. Über die Online-Plattform sei es in diesem Jahr sogar möglich, mehr Menschen zu erreichen als zuvor. „Über den Roman soll auch eine politische Diskussion in der Stadt angeschoben werden“, so Nohr.

Dass die ganze Stadt in ihren unterschiedlichen Facetten und



Bereit für die fünfte Staffel „Bingen liest ein Buch“ (v.l.): Tobias Strunk, Nina Göttelmann und Daniel Hecht.

Foto: Thomas Schmidt

mit ihren unterschiedlichen Gruppen angesprochen ist, kommt auch wieder dadurch zum Ausdruck, dass die Reihe erneut eine Kooperationsveranstaltung ist. Neben der Volkshochschule und der Musikschule sitzen das Programm-KiKibü, die Bücherei¹, der Arbeitskreis Jüdisches Bingen und der jüdische Verein tiftut mit im Boot.

Bei den Veranstaltungen greifen die Macher auf die bewährte Dramaturgie der Vorjahre zurück. Den Auftakt bildet eine Autorenlesung am Freitag, 5. März, um 19 Uhr. Dmitrij Kapitelman kommt nach Bingen, liest und stellt sich online den Fragen seiner Zuhörer. „Unser Autoren sind immer begeistert, dass die meisten das Buch schon kennen und entsprechend gezielt nachfragen. Auch Dmitrij Kapitelman ist begeistert von der Reihe. Er hätte auch von zuhause aus am Laptop lesen können. Wir haben aber in einem kleinen Studio bessere technische Bedingungen“, erläutert Nina Göttelmann.

Weiter geht es am Dienstag,

Das Buch

► **Dmitrij Kapitelman „Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters“.** Bevor Dmitrij Kapitelman und sein Vater nach Israel aufbrechen, beschränken sich ihre Ausflüge auf das örtliche Kaufland – damals in den Neunzigern, als sie in einem sächsischen Asylbewerberheim wohnen und man die Nazis noch an den Glatzen erkennt. Der Vater verkauft Pelmeni und Krimsekt

und ist in Deutschland so wenig heimisch wie zuvor in der Ukraine. Vielleicht, denkt sein Sohn, findet er ja im Heiligen Land Klarheit über seine jüdische Identität. Und er selbst – Kontingentsflüchtling, halber Jude, ukrainischer Pass – gleich mit.

► **Erscheinungsdatum:** 22. August 2016, 288 Seiten, Hanser Berlin, Fester Einband, ISBN 978-3-446-25318-6, 20 Euro

16. März, um 19 Uhr mit dem Themenabend „Jüdisches Leben in Bingen“. Andreas Berg (Kulturredakteur und Journalist beim SWR) und Hermann Josef Gundlach (Arbeitskreis Jüdisches Bingen) werden miteinander und mit dem Online-Publikum diskutieren. Die musikalische Umrahmung unter anderem mit Klezmer steht unter der Leitung von Daniel Hecht (Musikschule Bingen). Die Musiker wurden einzeln aufgenommen und ihre Beiträge jeweils zu einem Ganzen zusammengeschnitten. Ein Vi-

deo wird die Künstler zeigen. „Es ist schön, dass so wieder eine Auftrittsmöglichkeit besteht. Als Musiker sind wir derzeit auf Entzug“, sagt Daniel Hecht.

Zudem wird es einen kulinarischen Einblick in koscheres Essen durch VHS-Dozentin Sabina Wentzel-Lietz geben. Noch ist nicht heraus, ob Rezepte den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden oder eine kleine Wegzehrung auch „to go“ angeboten werden kann.

Den Abschluss macht tradi-

tionell am Freitag, 19. März, um 19 Uhr das literarische Quartett, natürlich nicht als „Talkshow“, wie Strunk versichert, sondern interaktiv. Es diskutieren Beate Scherzer (Buchhändlerin der Buchhandlung Prust in Essen und Expertin für jüdische Literatur sowie Mitglied der Jury für den deutschen Buchpreis), Julia Löffler (Bücherei¹ Bingen), Walter Eichmann und Tobias Strunk (VHS Bingen).

Tja, und dann wäre das eigentlich noch der Filmabend im KiKibü, der diesmal aber wohl im Streaming laufen wird. Gezeigt wird „Rabbi Wolf“. Aufgrund des Lockdowns ist der Film nur über das Portal „filmfindr“ der Bücherei¹ als abrufbar. Der Vorteil ist wenigstens, dass das dann zu jeder Zeit geschähen kann.

► KOMMENTAR

i Weitere Informationen und Anmeldung unter Volkshochschule und Musikschule Bingen: Telefon 06721-308850, Fax 06721-3088539 oder im Internet: www.vhs-bingen.de, E-Mail: service@vhs-bingen.de.